

- ☐ **Beschluss**
- ☐ **Wahl**
- ☒ **Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 40/017/2021

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Bearbeiter/in: Gabriele Riedl	Datum: 04.02.2021 Az.: 40-2
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Schule und Sport	04.03.2021	Kenntnisnahme

Regionales Bildungsnetzwerk

Finanzielle Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Personelle Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Organisatorische Auswirkung	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Auswirkung auf Kennzahlen	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen
Klimarelevanz	☐ ja	☒ nein	☐ noch nicht zu übersehen

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Bearbeiter/in: Gabriele Riedl	Datum: 04.02.2021 Az.: 40-2
--	--------------------------------

Regionales Bildungsnetzwerk

Anlass der Vorlage:

Vorstellung der Aufgabenfelder und Ziele des Regionalen Bildungsnetzwerkes Kreis Mettmann.

Sachverhaltsdarstellung:

1. Aufgaben des Regionalen Bildungsnetzwerkes

Die Wahrnehmung der Aufgaben des Regionalen Bildungsnetzwerkes (RBN) ist im Regionalen Bildungsbüro (RBB) als Abteilung im Amt für Schule und Bildung verortet. Im Mittelpunkt der Bildungsstrategie des Kreises Mettmann und seiner Partnerstrukturen steht die Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen im Kreis Mettmann. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergang von der Schule in den Beruf. Die Aktivitäten des Regionalen Bildungsnetzwerkes bereiten junge Menschen auf die komplexen und schnell fortschreitenden gesellschaftlichen Veränderungen vor und erleichtern ihnen den Einstieg in das Berufsleben. Dazu werden die Bildungsinstitutionen in ihrer Profilierung unterstützt und ihre Planung und Vernetzung intensiviert, um so den systematischen Ausbau der vorhandenen Kooperationsstrukturen zu verankern. Anliegen sind auch die Stärkung und der Ausbau der Schul- und Unterrichtsentwicklung an allen Schulen im Kreisgebiet sowie der Aufbau eines angemessenen Beratungs- und Unterstützungssystems.

Dazu vernetzt das Regionale Bildungsbüro möglichst alle Bildungsakteure im Kreis Mettmann und führt Aktivitäten durch, die der Erreichung dieser Ziele dienlich sind. Basis dieser Arbeitsweise ist u.a. das Instrument des **Bildungsmonitorings**. Es ermöglicht, Daten und Fakten als Grundlage strategischer Entscheidungen, sowohl im Lenkungskreis als auch für andere Gremien, zu liefern. Das Monitoring soll so aufgebaut werden, dass je nach Bedarfslage bestimmte Fragestellungen tiefergehend untersucht und Handlungsempfehlungen entwickelt werden können. Im Bereich Bildungsmonitoring werden die Datenquellen „Gemeindestatistik“, „Schüler online“ und „Schuldaten“ zusammengeführt und mit dem Instrument DemoSim handhabbar gemacht. Eine Broschüre mit aktuellen Basisdaten zur Situation der Schulen im Kreisgebiet wird den Ausschussmitgliedern (auch als PDF) zur Verfügung gestellt.

Das Regionale Bildungsbüro betreibt die Website „**Bildungsportal Kreis Mettmann**“ (www.Bildungsportal-ME.de), die in Kürze freigestaltet wird. Dort werden nicht nur die Angebote des Bildungsbüros zugänglich gemacht, sondern auch eine Verlinkung mit den Netzwerkpartnern ermöglicht.

Zwei Newsletter werden vom Bildungsbüro herausgegeben und können unter Bildung@kreis-mettmann.de bestellt werden: der **KoKo-Newsletter** richtet sich an Bildungsakteure im Übergang Schule-Beruf, die **MEgration-News** informieren gemeinsam mit dem Kreisintegrationszentrum diejenigen, die sich besonders für Integrationsarbeit engagieren.

2. Die Handlungsfelder des Regionalen Bildungsnetzwerkes

Im Kooperationsvertrag zwischen dem Kreis Mettmann und dem Bildungsministerium wurden 2013 die Handlungsfelder des Regionalen Bildungsnetzwerkes festgelegt. Sie wurden durch den Lenkungskreis im Laufe der Jahre aktualisiert und angepasst. An ihnen orientiert sich die Aufgabenerledigung im Regionalen Bildungsbüro mit seinen entsprechenden Aktivitäten. Das RBB erprobt neue Formate in der Bildungswelt und entwickelt auf Grundlage der Ergebnisse Konzepte, um bewährte Neuerungen in die Fläche des gesamten Kreisgebietes zu bringen. Dazu wird mit unterschiedlichen Akteuren innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung zusammengearbeitet.

2.1 Berufliche Orientierung

Das Landesvorhaben „**Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)**“ als Bestandteil des Handlungsfeldes „Berufliche Orientierung“ sichert flächendeckend im Kreisgebiet die Durchführung der Standardelemente „**Potenzialanalyse**“, „**Berufsfelderkundung**“ und „**Berufsorientierung**“.

Die **Potenzialanalyse** ist der erste Baustein, mit dem der Prozess der Beruflichen Orientierung in der Jahrgangsstufe 8 beginnt. Sie bietet eine Möglichkeit, im weiteren Berufsorientierungsprozess passende Berufsfelder zu erkunden und Praktikumsstellen auszusuchen. Vor dem Hintergrund der in ihrem Rahmen gewonnenen Selbst- und Fremdeinschätzung in berufsbezogenen Handlungssituationen, fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen auch mit Blick auf Entscheidungs- und Handlungskompetenzen. Jugendliche entdecken dabei unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen ihre sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt. Dabei können berufliche Basiskompetenzen wie z.B. Fein- und Grobmotorik, räumliches Vorstellungsvermögen, Arbeitsgenauigkeit und Zeitmanagement beobachtet werden. Aus aktuellem Anlass wurden hierfür inzwischen auch digitale Formate entwickelt. Für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und solche mit Migrationshintergrund gibt es eigene Formate (KAoA Star bzw. KAoA kompakt).

Bei der **Berufsfelderkundung** lernen Jugendliche berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (mind. drei) Berufsfeldern praxisnah kennen. Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrung zu traditionell als geschlechtertypisch angesehenen Berufsfeldern. Im besten Fall entstehen so Kontakte für ein Praktikum im Folgejahr. Unter den derzeitigen Voraussetzungen mussten vor allem die betrieblichen Berufsfelderkundungen eingeschränkt werden. Zum Teil konnten sie durch digitale Formate ersetzt werden. Es wird angestrebt, die praktischen Erfahrungen zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen.

Darüber hinaus hat das RBB in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und auf Initiative eines Berufskollegs das neue Format „**HandWerkStärken**“ entwickelt, das das Interesse von Jugendlichen an Handwerksberufen wecken soll. Dabei wird es Jugendlichen in kleinen Gruppen am Vormittag ermöglicht, sich Wissen über Handwerksberufe anzueignen. Dieses Wissen können sie nachmittags in Handwerksunternehmen erproben, die sich bereit erklären, so einen Schnuppernachmittag zu organisieren. Das Angebot richtet sich besonders an Jugendliche, für die eine individuelle Betreuung besonders wichtig ist.

Die **Berufsorientierung** wird zum einen durch den Zugang zu „Schüler online“ und zum anderen durch Workshops in der Sekundarstufe II fortgeführt. Die Jugendlichen haben so Gelegenheit, die Angebote der Berufskollegs, der Schulen und Hochschulen wie auch die Berufe im Dualen System kennen zu lernen und die bisher mit Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung gesammelten Erfahrungen zu vertiefen. Der gesamte Prozess der beruflichen Orientierung wird im Berufswahlpass NRW, der allen Schülerinnen und Schülern kostenfrei zur Ver-

fügung gestellt wird, dokumentiert. Das RBB stellt die Organisation und Durchführung sicher und entwickelt Formate für eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Das Portal für die betriebliche Berufsfelderkundung ebenso wie die Nutzung von „Schüler online“ werden von hier aus mit Inhalten versehen.

Alle Standardelemente werden durch aktive Vernetzungsarbeit in den kreisangehörigen Städten, mit den Schulen, den Eltern und den Kammern begleitet, die das RBB sicherstellt.

2.2. Inklusion / Integration

2.2.1 Inklusion

Gemeinsam mit den an das Schulamt abgeordneten Inklusionskoordinator_innen und Inklusionsfachberater_innen gestaltet das RBB die Verwendung des **Inklusionsfonds**, der durch das Bildungsministerium zur Verfügung gestellt wird. Hier werden Fachtage zur Inklusion, Vernetzungstreffen und andere Veranstaltungen zum Thema Inklusion geplant und durchgeführt.

Das RBB hat darüber hinaus, in Kooperation mit der Schulaufsicht, das Projekt **„Ausbildungspaten“** entwickelt. Das Projekt bietet Jugendlichen eine 1:1 Betreuung ab dem 2. Halbjahr des Jahrgangs 9 an und ermöglicht sehr individuelle Unterstützung bei Berufsorientierung und Berufsfindung. Der erste Durchlauf des Projektes wurde positiv bewertet. Besonders erfreulich ist, dass den Unterstützungsaufrufen stets neue ehrenamtliche Patinnen und Paten folgen, die sich auch in die Weiterentwicklung des Projektes einbringen. Der zweite Durchlauf war aufgrund der Covid19-Situation nur verkürzt und digital möglich. Der dritte Durchlauf des Patenprojektes sollte im Herbst 2020/ Frühjahr 2021 starten. Aufgrund der aktuellen Situation wird gerade an weiteren virtuellen Formaten gearbeitet, wobei dies für diese Zielgruppe besonders schwierig ist.

Schließlich nimmt der Kreis Mettmann über sein RBB am Projekt **„Vielfalt fördern“** teil. Dieses Angebot richtet sich an ganze Kollegien interessierter Schulen, die Konzepte zum Umgang mit heterogenen Klassen erarbeiten möchten. Die Aktivitäten von „Vielfalt fördern“ werden in Abstimmung mit der Unteren Schulaufsicht des Kreises Mettmann und dem Regionalen Bildungsbüro Wuppertal entwickelt und durchgeführt.

2.2.2 Integration

Von 2016 bis 2020 hat ein durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziertes Projekt die Grundlagen für Integrationsarbeit im Bildungsbereich gelegt.

Zu den förderpolitischen Zielen des BMBF-Projekts **„Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte (BiKo)“** gehörte es, lokale Kräfte zu bündeln, um alle Bildungsakteure vor Ort zur besseren Integrationsarbeit zu vernetzen. Zudem sollten innerhalb einer Kreisverwaltung die kommunale Koordinierung sowie die ressortübergreifenden Abstimmungen im Bereich Integration optimiert werden. Diese Ziele konnte die BiKo für ihren Schwerpunktbereich „Übergang Schule-Beruf“ sehr gut erreichen. Zu großen Teilen hat zur Erfüllung des Ziels die Netzwerkarbeit, verstanden als Einbindung aller Netzwerkpartner in gemeinsam organisierte Projekte und Veranstaltungen sowie das Herstellen von Transparenz, beigetragen. Deshalb wurde die BiKo über die Projektlaufzeit hinaus verstetigt mit den beiden Schwerpunkten **„Vernetzung der Integrationsakteure“** und **„Datenbank Neuzugewanderte“**. Die Vernetzung der Akteure erfolgt in enger Kooperation mit dem Kreisintegrationszentrum sowie den Integrationsbeauftragten der kreisangehörigen Städte. Hilfreich sind dabei die im Projekt entwickelten Werkzeuge **„Arbeitshilfe für Integrationsfachkräfte“** sowie der Newsletter **„MEgration News“**.

Die **Arbeitshilfe** wird regelmäßig aktualisiert und ermöglicht es Beraterinnen und Beratern, einen schnellen Zugriff auf die jeweils zuständigen Stellen zu haben und sich über aktuelle (auch rechtliche) Veränderungen zu informieren. Informationen zu dem Thema Neuzugewan-

derte im Übergang Schule-Beruf werden zukünftig auch auf einer eigenen Unterseite auf der Homepage des Regionalen Bildungsbüros (Bildungsportal-ME) zu finden sein.

In den **MEgration News** finden sich zahlreiche Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Integrations- und Bildungsbereich. Inzwischen ist er auch ein Forum für zahlreiche Akteure. Normalerweise werden zahlreiche Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen für Multiplikator_innen als auch für Neuzugewanderte im Laufe des Jahres geplant und organisiert. Dazu werden derzeit u.a. digitale Formate entwickelt.

In den letzten Jahren wurde jeweils in den Oster-, Sommer- und Herbstferien das Programm „**FerienIntensivTraining – Fit in Deutsch**“ durchgeführt. Dieses wird durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW finanziell unterstützt und bietet neuzugewanderten Jugendlichen der Berufskollegs die Chance, in den Ferien ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und den Kreis Mettmann besser kennen zu lernen. Zukünftig soll auch ein Schulbegleitheft für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse das Zurechtfinden im Kreis Mettmann unterstützen und beim Deutschlernen helfen. Bei der Konzeption in einem interdisziplinären Redaktionsteam werden auch die Eltern und Erwachsene, z. B. in Integrationskursen, als Zielgruppe mitbedacht.

Im Bereich **Datenbasiertes Arbeiten** wird gemeinsam mit fünf kreisangehörigen Städten und der abgeschotteten Statistikstelle des Kreises sowie weiteren fachkundigen Akteuren an einer übergreifenden Datenbank „Neuzugewanderte“ gearbeitet. Nicht zuletzt datenschutzrechtliche Vorgaben, aber auch die aktuelle Situation, lassen diesen Aufgabenbereich nur recht langsam vorankommen.

2.3 Bildung in der Digitalen Welt

Derzeit zeigt sich, dass Defizite in der digitalen Ausstattung von Schulen Auswirkungen auf die Chancengleichheit und die Lernmöglichkeiten haben: So unterrichten in der aktuellen Corona-Krise einige Lehrkräfte ihre Klassen seit der Schließung ihrer Schule per Livestream oder einer Lernplattform, während ein paar Kilometer entfernt manche Eltern Arbeitsblätter am Schultor abholen oder andere mit E-Mails zu Aufgaben für das Homeschooling ihrer Kinder überschwemmt werden.

Regionales Bildungsbüro und Medienzentrum bieten im Handlungsfeld „Bildung in der digitalen Welt“ derzeit verstärkt digitale Workshops zur Unterstützung der Weiterbildungen für Lehrkräfte und andere Interessierte an, um die Kompetenz im Umgang mit den neuen Medien zu steigern. Die Angebote finden bisher großen Zuspruch. Nach Ende der Pandemielage werden sie im MedienCafé & Digital LearnLab, das eigentlich im Herbst 2020 eröffnet werden sollte, fortgesetzt. Diese Bildungsarbeit erfolgt in enger Abstimmung mit den Medienberatern, die vom Land NRW an das Schulamt für den Kreis Mettmann abgeordnet sind.

Das RBB unterstützt gemeinsam mit den Medienberatern zudem die Schulträger auf städtischer Ebene bei der Digitalausstattung i.S. von Kompetenzerweiterung und Standardisierung. Dabei zeigt sich, dass die Situation in dieser Hinsicht in den kreisangehörigen Städten sehr unterschiedlich ist. Schwerpunkt sind diejenigen Städte, die besonderen Beratungsbedarf anmelden.

Der erste Fachtag MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) fand außerordentlich großen Anklang. Er bestärkt Lehrpersonal und Interessierte darin, Kindern und Jugendlichen die MINT-Fächer näher zu bringen und sie zu ermutigen, sich dafür zu interessieren. Das Format des MINT-Fachtages soll jährlich stattfinden und ist pandemiebedingt derzeit ausgesetzt. Hier und in den regelmäßig stattfindenden MINT-Macher-Runden findet eine enge Zusammenarbeit von RBB und Medienzentrum mit dem durch die Kreiswirtschaftsförderung

betriebenen zdi-Netzwerk als Teil der Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation“ zur Förderung des naturwissenschaftlichen-technischen Nachwuchses statt.

3. Ausblick und Fazit

Als neues Handlungsfeld wird derzeit das Themenfeld **„Bildung für nachhaltige Entwicklung“** perspektivisch angegangen. Grundlage ist u.a. ein Kreistagsbeschluss, auf dessen Grundlage der Kreis Mettmann der Initiative der kommunalen Spitzenverbände **„1000 Schulen für unsere Welt“** beigetreten ist. Zu diesem neuen Feld gehört auch eine strategische Kooperation mit der Stabsstelle Klimaschutz.

Das RBB ist ein verlässlicher Partner für die Akteure im Bildungsnetzwerk und hat sich insbesondere in den letzten Jahren zu einer Ideenschmiede weiterentwickelt, von der aus neue Impulse in der Bildungslandschaft gesetzt werden. Ein multiprofessionelles Team, strategisch ausgerichtet durch einen Lenkungskreis mit hochkarätigen Partnern, stellt sicher, dass die erzielten Ergebnisse im Interesse des Kreises und seiner Städte verwertet und nutzbringend eingesetzt werden.

Die Akquise neuer Fördermittel, die Weiterentwicklung der Handlungsfelder und die aktive Implementierung von Maßnahmen in der Fläche mit entsprechenden Partnerinnen und Partnern sind das Kerngeschäft des Regionalen Bildungsbüros.